

Umweg – Kreuzweg- Heimweg

Passionsandacht (Bilder per Powerpoint)

Vorspiel

Begrüßung

1 Gesalbt

Schriftwort (Markus 14, 3-9)

3 Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.

4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?

5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.

6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

7 Denn aihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.

9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Meditation mit Bild

Gesalbt

Eine Frau – wir kennen ihren Namen nicht.

Vielleicht kannte ihn nicht einmal Jesus.

Eine Frau, die voll ausschenkt

aus der Fülle dessen,

was sie hat und was sie ist.

Sie füllt die leere Hand,

bis sie überläuft

– so groß ist ihre Liebe!

Eine Frau, die Jesus salbt

– eine zärtliche Geste,

die Schutz und Geborgenheit vermittelt;

die auf das hin versiegelt,

was geschehen wird.

Eine müde, kraftlose Hand

– die zärtlich von einer anderen umfasst wird.



Vielleicht die Hand eines Kranken,
 vielleicht die einer Sterbenden
 – gehalten von einer Hand,
 die einfach nur da ist
 ohne große Worte,
 die begleitet auf dem letzten Weg
 hinein in die Dunkelheit des Todes.
 Eine warme Hand – Nähe vermittelnd,
 im Kontrast zu der kalten Hand darunter,
 die allein aufgehalten ist,
 um das Geld zu empfangen.
 Ist es das Geld des Verrats?
 Ist es das Geld, das man hätte
 besser verwenden können?
 Ist es das Geld,
 das man im Angesicht des Todes
 eigentlich nicht mehr braucht?
 Eine tote Hand, totes Kapital?
 Eine Frau – die Liebe schenkt
 im Überfluss, die das Letzte schenkt,
 was wir schenken können
 – im Angesicht des Todes.

Amen, ich sage euch:
 Überall auf der Welt, wo das Evangelium verkündet wird,
 wird man sich erinnern und erzählen, was sie getan hat.

Lied

EG 97, 1 Holz auf Jesu Schulter

Holz auf Jesu Schulter,
 von der Welt verflucht,
 ward zum Baum des Lebens
 und bringt gute Frucht.
 Kyrie eleison,
 sieh, wohin wir gehn.
 Ruf uns aus den Toten,
 lass uns auferstehn.

2 Verurteilt

Schriftwort (Joh 18,33-19.2.4.5)

33 Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? 34 Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben dir's andere über mich gesagt? 35 Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan? 36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von hier. 37 Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.

38 Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39 Ihr habt aber die Gewohnheit, dass ich euch einen zum Passafest losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden losgebe?

40 Da schrien sie wiederum: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

19 1 Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln.

4 Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde.

5 Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

Meditation

Jesus vor Pilatus.

Gefesselt.

Wehrlos ausgeliefert.

Verurteilt, noch bevor es zu einem Urteil kommt.

Die Hand des Pilatus deutet auf ihn.

Ecce homo! Da – der Mensch!

Der Arm des Pilatus

– wie ein corpus mit zerbrochenen Armen und einem schreienden Gesicht.

In dem Arm bildet sich das Leid Jesu ab:

Abgeurteilt – zum Tode verurteilt.

Ans Kreuz mit ihm!

Der Arm des Pilatus

– aber auch wie ein mittelalterliches Reliquiar:

SEINE Nähe,

SEINE Anwesenheit mitten in unserem Leid,

mitten in unserer Verurteilung,

mitten in unserem Tod

– das ist das Kostbarste,

das wir in unserem Leben haben.

Das ist unser Heiligenschrein!

Der Kopf des Pilatus

– nachdenklich in seine Hand gestützt.

Pilatus tut nichts,

er denkt nur darüber nach,

wie er sich am besten aus der Affäre zieht.

Er bleibt in sich selbst gefangen,

anstatt für den Bruder einzutreten.

Aus dieser Selbstgefangenheit

wächst das Kreuz wie ein mächtiger

Baumstamm.

Das Kreuz wächst aus unserem Nichtstun.

Die sich in Unschuld waschende Hand

verblasst.

Sie ist eine Hand des Todes.

Sie ist eine Hand, die zum Tod führt.

Sie könnte auch die Hand derer sein,

die da rufen: Ans Kreuz mit ihm!



Lied**EG 97, 2 Holz auf Jesu Schulter**

2. Wollen wir Gott bitten,
 dass auf unsrer Fahrt
 Friede unsre Herzen
 und die Welt bewahrt.
 Kyrie eleison,
 sieh, wohin wir gehn.
 Ruf uns aus den Toten,
 lass uns auferstehn.

3 Geschlagen

27 Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus mit sich in das Prätorium und versammelten um ihn die ganze Kohorte 28 und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an 29 und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König!, 30 und spien ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit auf sein Haupt. 31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.

Meditation

Sie nahmen und schlugen ihn.
 Sie hatten womöglich noch Freude daran,
 ihm Schmerzen zuzufügen;
 Lust daran, ihn leiden zu sehen.
 Was ist der Mensch,
 dass er so gewalttätig ist?
 Die Werkzeuge der Folter
 – sie liegen fast unschuldig
 auf einem weißen Tuch.
 Sie werden erst durch den,
 der sie benützt,
 zu Werkzeugen des Schreckens:
 die Geißel,
 der Hammer,
 die Nägel.
 Schwarze Hände tragen das Kreuz
 – Jesus – Bruder der Schwarzen,
 Bruder der Sklaven,
 mit der Peitsche getrieben,
 die schwere Last tragend.
 Das Kreuz ist unerträglich.
 Die Dornenkrone –
 sie ist zum Stacheldrahtzaun geworden –
 Bild der deutschen Vergangenheit,
 Bild der Konzentrationslager.



Menschen werden mit Füßen getreten,
 in ihrer Würde verhöhnt und verspottet,
 ihr Leben missachtet,
 im Tod achtlos in eine Grube geschoben.
 Jesus – König der Juden, Bruder der Juden,
 denen diese Dornenkrone aufgesetzt wurde.
 Der Spott wird zur bitteren Wahrheit.
 Dann führten sie Jesus hinaus,
 um ihn zu kreuzigen.
 Eine Wiederholungsgeschichte.
 Immer noch.
 Wann wird SEIN Schmerzensschrei
 verstummen?

Lied

EG 97, 3 Holz auf Jesu Schulter

3. Denn die Erde klagt uns
 an bei Tag und Nacht.
 Doch der Himmel sagt uns:
 Alles ist vollbracht!
 Kyrie eleison,
 sieh, wohin wir gehn.
 Ruf uns aus den Toten,
 lass uns auferstehn.

4 Getragen

Schriftwort (Lukas 23,26)

Und als sie Jesus abführten, ergriffen sie einen,
 Simon von Kyrene, der vom Feld kam,
 und legten das Kreuz auf ihn, dass er's Jesus
 nachtrüge

Simon von Zyrene –
 er trägt das Kreuz für Jesus.
 Freiwillig?
 Nein!
 Und doch Sinnbild all derer,
 die anderen etwas von ihrer Last abnehmen.
 Hände, die zulangen,
 das Kreuz anheben,
 die Last von der Schulter nehmen,
 wieder Luft zum Atmen geben,
 Luft zum nächsten Schritt.
 Wie gut tut es,
 wenn mir einer den Rücken frei macht –
 sei es auch nur für ein paar Momente!
 Die eine Hand Jesu –
 fast leblos hat sie das Kreuz losgelassen.
 Verkrampft von der Anstrengung
 des Tragens. Müde. Erschöpft.
 Die Last ist untragbar geworden.



Zwei Hände – schmerzverzerrt ins Holz gekrallt,
als wollten sie es zerdrücken.
Doch das Kreuz ist zu hart.
Es lässt sich nicht wegdrücken.
Es lässt sich nicht wegschieben.
Das Kreuz bleibt.
Doch da sind auch zwei Hände,
die das Kreuz anheben,
halten, stützen.
Wie gut tut es, wenn da einer ist,
der trägt mitten in der Untragbarkeit!
Hände, die ihre Kraft,
ihre Dynamik der Unerträglichkeit
des Kreuzes entgegenstellen.

Lied

EG 97,4 Holz auf Jesu Schulter

4. Wollen wir Gott loben,
leben aus dem Licht.
Streng ist seine Güte,
gnädig sein Gericht.
Kyrie eleison,
sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten,
lass uns auferstehn.

5 Entblößt

Schriftwort (Markus 15,24)

Und sie kreuzigten ihn.
Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum, wer was bekommen sollte.

Meditation

Sie würfeln um ihn.
Er ist nichts mehr wert.
Nur noch ein Spielball.
Der Mensch zählt nichts mehr –
nur noch das Spiel.
Wie demütigend!
Sie reißen ihm die Kleider vom Leib.
Geballte Kraft – Symbol der Macht,
die sie über ihn haben.
Eine fürchterliche Gewalt,
die sich in den Händen ausdrückt.
Und doch eine Gewalt,
die nicht körperlich schmerzt,
die nicht äußerlich verletzt,
sondern innerlich.
Entblößt zu werden –
das tut weh.

Schutzlos ausgeliefert sein.
 Nackt sein.
 Ihrem Spott, ihrem Hohn,
 ihrer Spiellust ausgesetzt.
 Lächerlich gemacht.
 Nicht der Körper,
 die Seele schreit:
 Warum tut ihr mir das an?
 Warum nehmt ihr mir die letzte Würde?
 Unter dem Würfelbecher
 ein seltsames Kreuz,
 das uns an Gartenzäune,
 an Feldbegrenzungen erinnert.
 Ein alltägliches Kreuz,
 das uns allerorten begegnet.
 Sein Kreuz,
 der Schrei seiner Seele –
 ein alltäglicher Schrei!
 Tagtäglich Menschen
 entblößt,
 ausgeliefert, nackt!



Lied

EG 97,5 Holz auf Jesu Schulter

5. Denn die Erde jagt uns
 auf den Abgrund zu.
 Doch der Himmel fragt uns:
 Warum zweifelst du?
 Kyrie eleison,
 sieh, wohin wir gehn.
 Ruf uns aus den Toten,
 lass uns auferstehn.

6 Getötet

Schriftwort (Lukas 23, 44-49)

44 Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, 45 und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei.
 46 Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.
 47 Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser Mensch ist ein Gerechter gewesen!
 48 Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah, was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um.
 49 Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles.

Meditation

Getötet!

Seine Kraft war am Ende,
sein Widerstand gebrochen.

Seine blutige Hand
leiblos am Kreuz.

Klagende Hände,
verzweifelt, hadernd.

Warum ist das geschehen?

Warum musste er sterben?

Klagende Hände,
die ganz tief unten aus einer Mauer wachsen.

Ein Soldat steht davor.

Das Gewehr ist angelehnt.

Wird er erschossen?

Oder wird er selber töten?

Wie viele klagende Hände
haben die Kriege dieser Welt gesehen?

Wie viele Hände
verzweifelt, hadernd?

Warum ist das geschehen?

Warum musste er oder sie sterben?

Jesus – der Bruder aller Sterbenden,
der Bruder aller ungerecht Getöteten.

Über dem Kreuz ein Gesicht,
weinend in die Hände gelegt.

Die Dornenkrone scheint sich
auf dieses weinende Haupt zu legen.

Der Weg der Trauer –
ein dorniger Weg,
der schmerzt.

Ein Leidensweg,
der mit dem Kreuz erst beginnt.

Die Tränen –
eine Dornenkrone,
die viele Menschen tragen.

**Lied****EG 97, 6 Holz auf Jesu Schulter**

6. Hart auf deiner Schulter
lag das Kreuz, o Herr,
ward zum Baum des Lebens,
ist von Früchten schwer.

Kyrie eleison,
sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten,
lass uns auferstehn.

7 Beweint

Schriftwort (Joh. 20.1,11-13)

Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte.

13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Meditation

Als es noch dunkel in ihr war,
ging Maria zum Grab –
allein.

Ein letztes Mal bei ihm sein,
seinen Kopf in den Händen halten.

Der letzte Liebesdienst.

Seinen Kopf mit Tränen salben.

Seinem toten Körper ein letztes Mal
Nähe, Zärtlichkeit schenken.

Noch einmal bei ihm sein.

Den Erinnerungen nachgehen.

Über das reden,

was ich an ihm geliebt habe.

Meinen Tränen freien Lauf lassen.

Meine Fragen an den Himmel richten,
meine Zweifel, meine Einsamkeit,
meine Klagen, meine Sehnsucht.

Ich rufe zu dir, mein Gott.

Allein du! Niemand anders.

Ich würde ihn gerne festhalten,
würde ihn gerne bei mir behalten.

Aber meine Hand ist leer.

Kraftlos.

Fassungslos muss ich ihn gehen lassen.

Das Kreuz auf dem Friedhof,
vor dem viele stehen.



Lied EG 84, 1.4.5 O Welt, sieh hier dein Leben

1. O Welt, sieh hier dein Leben
am Stamm des Kreuzes schweben,
dein Heil sinkt in den Tod.
Der große Fürst der Ehren
lässt willig sich beschweren
mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

4. Ich bin's, ich sollte büßen
an Händen und an Füßen
gebunden in der Höll;

die Geißeln und die Bande
und was du ausgestanden,
das hat verdient meine Seel.

5. Du nimmst auf deinen Rücken
die Lasten, die mich drücken
viel schwerer als ein Stein;
du wirst ein Flucha, dagegen
verehrst du mir den Segen;
dein Schmerzen muss mein Labsal sein.

Fürbittgebet

Wir bitten dich, Gott, für alle,
die unter der Last eines Kreuzes leiden: hilf ihnen, ihr Kreuz zu tragen.

Wir bitten dich, Gott, für alle,
auf denen das Kreuz einer schweren Krankheit lastet,
die unter Schmerzen leiden
und Angst um ihr Leben haben.
Hilf ihnen, ihr Kreuz zu tragen.

Wir bitten dich, Gott, für alle,
auf denen das Kreuz der Trauer lastet,
die den Tod eines geliebten Begleiters beklagen
und über diesen Verlust nicht hinweg kommen.
Hilf ihnen, ihr Kreuz zu tragen.

Hilf ihnen, ihr Kreuz zu tragen.
Wir bitten dich, Gott, für alle,
auf denen das Kreuz der Armut lastet,
die kaum das Notwendigste zum Leben haben
und heute nicht wissen, wovon sie morgen satt werden sollen.
Hilf ihnen, ihr Kreuz zu tragen.

Wir bitten dich, Gott, für alle,
auf denen das Kreuz der Lieblosigkeit lastet,
die niemanden haben, der sie achtet und schätzt,
und die auch selbst anderen gegenüber hartherzig sind.
Hilf ihnen, ihr Kreuz zu tragen.

Wir bitten dich, Gott, für alle,
auf denen das Kreuz der Gewalt lastet,
die ohnmächtig erdulden müssen,
dass sie von Mächtigen missbraucht und erniedrigt werden.
Hilf ihnen, ihr Kreuz zu tragen.

Wir bitten dich, Gott, für alle,
auf denen das Kreuz einer Prüfung lastet,
die von einem schweren Schicksalsschlag getroffen
oder durch eine große Herausforderung verunsichert sind.
Hilf ihnen, ihr Kreuz zu tragen.

Wir bitten dich, Gott, für alle,
auf denen das Kreuz der Schuld lastet,
die sich und anderen durch ihr Versagen geschadet haben
und Vergebung nicht finden oder annehmen können.
Hilf ihnen, ihr Kreuz zu tragen.

Wir bitten dich, Gott, für uns.
die wir unter der Last eines Kreuzes leiden.
Hilf uns, unser Kreuz zu tragen. Amen.

Vater Unser

Segen

Orgelnachspiel